

# Glossar

## Bio-Baumwolle

Im Gegensatz zu konventioneller Baumwolle wird hier auf Pestizide, Gentechnik und chemische Düngemittel verzichtet. Letztere werden mit organischen Abfällen aus der Ölpresse, Mist und Kompost ersetzt. Kuh-Urin enthält Eisen, Kalium und Magnesium, düngt und vertreibt weiße Fliegen. Diese Maßnahmen tragen zur Erhöhung des Humusgehaltes und Verbesserung des Bodengehaltes bei. Statt in Monokultur über mehrere Perioden ausschließlich Baumwolle anzubauen, wird im Biobaumwollanbau auf einen regelmäßigen Fruchtwechsel geachtet, der das Aufkommen von Schädlingen reduziert. Die Mischkultur mit Leguminosen wie beispielsweise Erdnüssen oder Soja, erschließt Nährstoffe und stellt Stickstoff in ausreichender Menge bereit. Beim kontrolliert biologischen Anbau (kbA) dürfen keine Entlaubungsmittel eingesetzt werden. Deswegen wird mehrfach von Hand geerntet. So wird sichergestellt, dass nur voll ausgereifte Kapseln mit weißen, langen und dauerhaften Samenhaaren in die Weiterverarbeitung gelangen. Der Qualität solcher Baumwolle entsprechend ist der für die Bauern erzielbare Preis pro Kilogramm höher, was den geringeren Ertrag meist ausgleichen kann. Die Abnehmer der kbA-Baumwolle zahlen zusätzlich Bio-Prämien von 20 bis 40 % für den Mehraufwand aus.

Quelle: [www.biothemen.de/Oekologie/rohstoffe/baumwolle.html#bio](http://www.biothemen.de/Oekologie/rohstoffe/baumwolle.html#bio)

## Fair Wear Foundation (FWF)

Die Multistakeholderinitiative FWF hat es sich zum Ziel gemacht, weltweit faire, gesetzliche und menschenwürdige Arbeitsbedingungen in Betrieben zu fördern. Die Arbeitsstandards der FWF basieren auf den ILO-Übereinkommen (International Labor Organization), einschließlich der sogenannten Kernarbeitsnormen, und auf der UN-Menschenrechtsdeklaration. Die Arbeitsstandards folgen also den Normen, die von der internationalen Gemeinschaft festgelegt wurden. Die Grundsätze des FWF-Verhaltenskodex beinhalten die Verantwortung für die Lieferkette, international anerkannte Arbeitsnormen und die Verifizierung des Kodex.

Die FWF-Stiftung beginnt mit ihrer Überprüfung ab dem Moment der Herstellung. Überprüft werden damit: Zulieferer, Untervertragsnehmer, Lizenznehmer und Unterpelieferanten der Lizenznehmer, die zuständig sind für Zuschneiden, Nähen, Sticken, Stricken, Bügeln, Finishing, Auszeichnen, Verpacken und andere Arbeitsschritte, die für die direkte Produktion von Bekleidung wichtig sind. Die FWF-Stiftung ist aktiv in Bangladesch, China, Indien, Indonesien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Tunesien und in der Türkei.

Die FWF wurde 1999 als Reaktion auf öffentlichen und medialen Druck in den Niederlanden von Einzelhandelsverbänden, Lieferanten, Gewerkschaften und nichtstaatlichen Organisationen aus dem Bekleidungssektor als Stiftung gegründet. Seit einigen Jahren entwickelt sich die FWF hin zu einer europaweiten Initiative.

Quelle: <http://www.fair-zieht-an.de/zertifikate/fair-wear-foundation/>

## GOTS

Seit 2008 gibt es ein neues Label für Mode aus Naturfasern: Das GOTS-Label, das vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (IVN) federführend mitentwickelt wurde, steht für die Erfüllung des weltweit gültigen Global Organic Textile Standard. Das bedeutet: Bekleidung, aber auch Garne und Heimtextilien sind aus natürlichen Bio-Rohstoffen wie Baumwolle, Wolle, Seide, Hanf oder Leinen. Es ist genau geregelt, wie die Fasern weiterverarbeitet werden dürfen und welche Stoffe dabei zum Einsatz kommen dürfen. GOTS erfasst die ganze textile Kette vom Bio-Anbau, dem fairen Handel, sozialen Hintergrund, Textilausrüstung und der Entsorgung. Dadurch ist gewährleistet, dass eine mögliche Schadstoffbelastung im Endprodukt so gering wie möglich ist. Hierzulande löst GOTS das vom Internationalen Verband der Naturtextilindustrie vergebene Label Naturtextil ab. GOTS-Produkte müssen zu mindestens 90 Prozent aus Naturfasern bestehen. Höchstens zehn Prozent dürfen synthetische Fasern oder Viskose sein. (Ausnahme: für Socken, Leggings und Sportbekleidung dürfen bis zu 25 Prozent synthetische Fasern eingesetzt werden.) Davon müssen mindestens 70 Prozent von Pflanzen oder Tieren aus kontrolliert biologischem Anbau bzw. kontrolliert biologischer Tierzucht stammen. Genetisch manipulierte Baumwolle ist nicht erlaubt. Es dürfen nur natürliche Düngemittel benutzt werden, chemische Entlaubungsmittel sind verboten. Das macht eine Ernte per Hand notwendig. Bei der Herstellung der Textilien sind gesundheitlich bedenkliche oder umweltschädigende Stoffe ausgeschlossen. So sind zum Beispiel Ammoniak oder Chlor als Bleichmittel verboten und eine Aufhellung der Fasern darf nur mit Sauerstoff erfolgen. Bei den Farbstoffen sind Formaldehyd und Schwermetalle tabu. Grundsätzlich soll der Einsatz von Farben, die Allergien auslösen könnten, vermieden werden. Bei der Ausrüstung (knitterfrei, wasserabweisend) dürfen keine synthetischen Hilfsstoffe benutzt werden. Reißverschlüsse und Knöpfe müssen frei von Nickel, Chrom und PVC sein. Das gilt auch für die Verpackung der Ware. Das GOTS-Siegel steht nicht nur für gesundheitlich unbedenkliche, sondern auch für umweltfreundliche Produkte. Die fertigen Textilien werden daraufhin geprüft, ob enthaltene gesundheitsgefährdende und umweltbelastende Stoffe die in den Kriterien definierten Grenzwerte nicht überschreiten. Bei der Herstellung der Textilien soll so wenig Wasser und Energie verbraucht werden, wie möglich.

Quelle: [www.suite101.de/content/gots-keine-chemie-in-textilien-a65541#ixzz1GDM86aK5](http://www.suite101.de/content/gots-keine-chemie-in-textilien-a65541#ixzz1GDM86aK5)

# Glossar

## MADE-BY

ist eine europaweit agierende Not-For-Profit-Organisation, die das Ziel verfolgt, nachhaltig produzierte Mode zur gängigen Praxis zu machen. arbeitet mit Modemarken und Einzelhändlern unterschiedlicher Größe und Ausrichtung und unterstützt sie bei der Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Strategien mit dem Ziel, die sozialen und ökologischen Bedingungen innerhalb der Lieferketten ihrer Produkte zu verbessern.

MADE BY hat eine Reihe von Tools und Prozessen entwickelt, die es Marken und Einzelhändlern erlaubt, auf transparente Weise ihren Nachhaltigkeitsfortschritt Kunden und kritischen Stakeholdern glaubwürdig zu kommunizieren.

MADE BY kooperiert mit verschiedensten Organisationen, Firmen und Nichtregierungsorganisationen, die sich professionell um das Thema Nachhaltigkeit kümmern. Dieses Vorgehen erlaubt es, spezialisierte Dienstleistungen anzubieten, die dem Branchenbedarf entsprechen, vorhandene Lücken schließen und wirklich praxisrelevant sind.

MADE BY arbeitet langfristig mit seinen Partnern, um verantwortliches und nachhaltiges Handeln unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dauerhaft zu etablieren.

### Services

MADE-BY bietet Modemarken und Einzelhändlern individuelle Beratung an, die auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Dies kann im Rahmen langfristiger Partnerschaften, in Form von Einzelprojekten oder durch Workshops und Seminare geschehen.

Typische Themen sind:

- Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie, eines eigenen „Code of Conduct“ oder des Nachhaltigkeitsreportings
- Projekte zu Produktintegrität
- Projekte mit dem Ziel sozialer und ökologischer Verbesserungen in Produzentenländern und Einbindung in den lokalen Kontext
- Workshops zu nachhaltigen Materialien und Design-Strategien, Energie- und Wasserverbrauch, Abfallvermeidung und Recycling, Gewährleistung von Produktintegrität, Erreichung von Social Compliance bei Lieferanten, Kunden- und Stakeholder-Kommunikation, Gestaltung von Einkaufsbedingungen

### Tools

Aufgrund eigener Erfahrungen und Expertise wie auch durch Partnerschaften mit verschiedensten Organisationen, Firmen und Nichtregierungsorganisationen war MADE-BY in der Lage diverse Tools zu entwickeln, welche Marken und Einzelhändler dabei unterstützen, nachhaltiger zu werden sowie ihren Nachhaltigkeitsfortschritt glaubwürdig zu kommunizieren:

Das MADE-BY Scorecard-System misst, vergleicht und gibt Jahr für Jahr in transparenter Weise eine Übersicht über den Nachhaltigkeitsfortschritt einer Marke. Diese Scorecards werden gemeinsam mit der

Marke als Verbesserungsindikatoren genutzt und online veröffentlicht. Partnermarken können Konsumenten durch das Markenzeichen Blauer Knopf zeigen, dass sie mit MADE-BY zusammenarbeiten sobald Belege für Nachhaltigkeit in der Lieferkette existieren. Der Blaue Knopf zeigt, dass die Marke sich verpflichtet hat, ihre Kollektionen mit Respekt für die Menschen in ihren Lieferketten und die Umwelt zu produzieren. Das Track&Trace-System erlaubt Kunden die Herkunft ihres Kleidungsstücks zurück zu verfolgen und ein besseres Verständnis über die verschiedenen Produktionsstufen und die Menschen hinter dem gekauften Produkt zu bekommen.

Quelle: Made by Deutschland

## New Ethics

Keep the world - lautet das Motto von new ethics, dem Institut für Werte in der Wirtschaft und der new ethics Internetplattform für alle, die sich dieser Devise anschließen wollen. Ob durch Recycling und Energiesparen im eigenen Haushalt, den Anbau und Konsum biologisch und ökologisch hochwertiger Lebensmittel, ob durch den Gebrauch von Kosmetik, die nicht nur der Haut gut tut, sondern auch der Umwelt hilft, durch umweltschonende Autos, Möbel oder ökologisch korrekte Mode, jeder kann seinen Beitrag leisten.

Das ist new ethics: Zentrale Informationen für Verbraucher, für Firmen ein Kommunikationsforum. Als unabhängiges Informationsportal berichtet new ethics über Unternehmen und deren Aktivitäten, die sich zur Einhaltung strenger ethischer, sozialer und ökologischer Regeln verpflichten und deren Produkte die Standards branchenüblicher Gütesiegel erfüllen. Ein neutraler Beirat sichert die Qualität und Unabhängigkeit der Plattform und Beiträge. Die Achtung vor dem Leben und der Natur sind dabei oberste Priorität. Ziel ist es, einen Beitrag zum Erhalt und zur Sicherung der Lebensgrundlage jetziger und zukünftiger Generationen zu leisten.

new ethics will dem Konsumenten Orientierungshilfen an die Hand geben, indem die „große, weite Öko- Welt und Welt des ethisch-korrekten Konsums“ mit einem Filter betrachtet wird. Dieser Filter besteht aus einer Verbindung von Produktkriterien wie z.B. anerkannten Zertifikaten für Bio-Lebensmittel, für fairen Handel, für kontrollierte Naturkosmetik, für ökologische Textilien, für Bio-Baustoffe, für umweltverträgliches Reisen etc. und ganzheitlichen Regeln für Unternehmen. Diese 12 Regeln (siehe [www.newethics.com/de/newethics/regeln/](http://www.newethics.com/de/newethics/regeln/)) sind eine Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der UN Global Compacts und beziehen sich auf soziale Standards, Energie-, Klimaschutz-, und Umweltschutz-Aspekte.

Quelle: [www.newethics.com](http://www.newethics.com)

# Glossar

## SA 8000

Seit 1998 gibt es die Norm SA 8000 (Standard for Social Accountability), die die Sozialstandards für Unternehmen umfasst. Sie wurde von einer Nichtregierungsorganisation entwickelt (Council for Economic Priorities). Die SA 8000 übernimmt die Verantwortung für die Umsetzung und Kontrolle von sozialen Mindeststandards in produzierenden Unternehmen und ist für die Zertifizierung von Fabrikationsstätten weltweit verantwortlich.

Grundsätzliche Forderungen der SA 8000:

- Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit
- Verbot von Rassen-, Geschlechts- und Religionsdiskriminierung
- Recht auf Vereinigungsfreiheit, auf Organisation in Gewerkschaften und kollektive Lohnverhandlungen
- Festlegung der Höchstarbeitszeit auf 48 Stunden pro Woche, mit einem freien Tag
- Garantie von existenzsichernden Löhnen
- Einforderung und Einführung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen
- systematische Verbesserung der Bedingungen im Betrieb
- Dokumentation nach außen (durch Zertifizierung)

Der SA 8000 Standard ist ein Konzept, welches die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und der Gesellschaft festlegt. Er dient der Unterscheidung von umweltschonend und sozial fair hergestellten Produkten und Produkten, die die Umwelt ausbeuten und Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen ignorieren. Ziel dieses Konzeptes ist eine nachhaltige Entwicklung und der Aufbau eines weltweit gültigen Zertifizierungs- und Kontrollsystems auf der Ebene jedes einzelnen Unternehmens.

Es unterscheidet sich von der ISO durch die systematische Befragung der Beschäftigten und die Einbeziehung der außerbetrieblichen Interessengruppen, wie Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen.

Quelle: [www.quality.de/lexikon/sa\\_8000.htm](http://www.quality.de/lexikon/sa_8000.htm)

## Tencel/Lyocell

Die Zellulosefasern Tencel bzw. Lyocell werden aus dem natürlichen Rohstoff Holz - vorwiegend aus Eukalyptus- und Buchenholz - industriell hergestellt. Diese primären Rohstoffe benötigen keine künstliche Bewässerung und können auf Flächen angebaut werden, die zur Lebensmittelproduktion nicht verwendet werden. Die Faserausbeute ist 4-mal höher als bei Baumwolle, während der Wasserverbrauch der gesamten Produktion um das bis zu Zwanzigfache niedriger ist als bei Baumwolle. Tencel zeichnet sich durch Saugfähigkeit, ein ausgezeichnetes Feuchtigkeitsmanagement und einen weichen Griff aus.

Quelle: [www.lenzing.com/fileadmin/template/pdf/konzern/nachhaltigkeit/Nachhaltigkeit\\_Broschuere\\_2008\\_DE.pdf](http://www.lenzing.com/fileadmin/template/pdf/konzern/nachhaltigkeit/Nachhaltigkeit_Broschuere_2008_DE.pdf)

## BSCI

BSCI ist ein Industriekodex, der von mehreren Akteuren in der Industrie, nicht nur der Textilindustrie, entwickelt wurde. Ziel ist die Verbesserung von Sozialstandards in den Lieferländern.

Der BSCI Verhaltenskodex basiert auf den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation, der Menschenrechtserklärung der UNO, den Konventionen der UNO über die Rechte von Kindern sowie über die Abschaffung jeglicher Form der Diskriminierung von Frauen, dem UN Global Compact und den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen. Sei Ziel besteht darin, die Einhaltung bestimmter Sozial- und Umweltstandards zu erreichen. Die Lieferanten haben sicherzustellen, dass der Verhaltenskodex auch von Unterlieferanten eingehalten wird, die an Produktionsprozessen während der Endverarbeitungsstufen beteiligt sind, die von BSCI-Mitgliedern beauftragt werden.

Quelle: BSCI-Verhaltenskodex, Foreign Trade Association, Brussels, 2006